

sich aus dem hinreichend dichten Quellenmaterial zur Geschichte der Beziehungen von Papst und König in den Jahren 1073–1075 an allen Enden erkennen, daß ein politischer Affront derartigen Ausmaßes durch Gregor VII. nicht beabsichtigt war und allem Anschein nach auch 1075 nicht stattfand¹².

Wo liegt nun die historische „Wahrheit“? Zwischen zwei sich gegenseitig ausschließenden Lösungsvorschlägen läßt sich schlecht ein vermittelnder Kompromiß finden, und in Ermangelung noch zu hebender Quellenschätze sieht man sich schließlich wieder mit der Frage umgehen, ob denn die bekannten Quellen wirklich in allem vollständig und auch richtig ausgewertet sind.

II.

Was ist überhaupt über Arnulf von Mailand bekannt? Alles Wissen über Person und Werk entstammt seiner Stadtchronik selbst¹³; externe Informationen gibt es nicht. Auch ein verschiedentlich publizierter Befund über Abfassungsdaten bzw. -grenzen des Werks¹⁴ kann sich allein auf die Monumenta-Edition von 1848 stützen¹⁵.

¹²) Vgl. insbesondere Chr. S c h n e i d e r, Prophetisches Sacerdotium und heilsgeschichtliches Regnum im Dialog 1073–1077 (Münstersche Mittelalter-Schriften 9, 1972) bes. S. 41–91. Angesichts der ausführlichen Materialausbreitung bei Schneider wie auch bei Schieffer wird hier auf Einzelnachweise verzichtet. – Was grundsätzlich in anderem Rahmen einmal einer Neubewertung zuzuführen wäre, sind Gregors politische Motive in den ersten Pontifikatsjahren. In der Folge u. a. von A. N i t s c h k e, Die Wirksamkeit Gottes in der Welt Gregors VII., Studi Gregoriani 5 (1956) S. 115–219, stellt Schneider sehr stark den ekklesiologischen Impetus Gregors heraus. Dem sind allerdings Beispiele entgegenzuhalten, die Gregor auch als Mann nüchternen politischen Realitätssinns zeigen. Ich erwähne nur zu 1073:

Reg. I 11, S. 19 Z. 5 ff.;

Reg. I 19 an Rudolf von Schwaben, bes. S. 31 Z. 32 ff.;

Reg. I 24, S. 41 Z. 19 ff.;

Reg. I 25, S. 42 Z. 22 ff.

¹³) MGH SS 8 (wie Anm. 7) S. 1–31; zum Forschungsstand vgl. W a t t e n b a c h / H o l t z m a n n / S c h m a l e, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Die Zeit der Sachsen und Salier 3 (1971) S. 918 f., mit dem Hinweis auf den Verbleib einer im 19. Jahrhundert verschollenen Hs. sowie auf eine weitere in der Edition nicht herangezogene Mailänder Hs.; ferner O. C a p i t a n i, Storiografia e Riforma della Chiesa in Italia (Arnoldo e Landolfo seniore di Milano), Settimane di Studio 17/2 (Spoleto 1970) S. 557–629.

¹⁴) So werden die Ergänzungen der Gesta ab 1072 als nach 1077 abgefaßt angegeben bei C. V i o l a n t e, s.v. Arnolfo, Dizionario biografico degli Italiani 4 (1962) S. 281 f. und L. F a s o l a, s.v. Arnulf v. Mailand, Lexikon des Mittelalters 1 (1980) Sp. 1020. Um 1077 werden die letzten Teile auch angesetzt im Einleitungskommentar einer neuen italienisch übersetzten Quellensammlung von P. G o l i n e l l i, La Pataria. Lotte religiose e sociali nella Milano dell' XI secolo (1984) S. 28.

¹⁵) Unter dem Vorbehalt von Änderungen der Sachlage nach einer (dringend erforderlichen!) Kontrolle der handschriftlichen Überlieferung stehen auch die hier vorgebrachten Überlegungen. Für die Edition wurde seinerzeit im wesentlichen die Hs. Pommers-